

REBECCA CLARKE

SONATAS FOR VIOLIN, VIOLA & PIANO

OEHMS
CLASSICS



JUDITH INGOLFSSON, VIOLIN | VIOLA
VLADIMIR STOUPEL, PIANO



Deutschlandfunk Kultur

REBECCA CLARKE

SONATAS FOR VIOLIN, VIOLA & PIANO

SONATA FOR VIOLA AND PIANO

[01] Impetuoso	08:27
[02] Vivace	04:05
[03] Adagio – Agitato	11:52

SONATA IN D MAJOR FOR VIOLIN AND PIANO

[04] Allegro Comodo	09:14
[05] Andante quasi adagio	07:43
[06] Finale Scherzando. Allegro	08:18

SONATA IN G MAJOR FOR VIOLIN AND PIANO

[07] Molto Moderato	11:56
---------------------------	-------

TOTAL 61:40

JUDITH INGOLFSSON, VIOLIN | VIOLA

VLADIMIR STOUPEL, PIANO

REBECCA CLARKE



Rebecca Clarke (1886–1979) stellt eine Ausnahmeerscheinung in der Musiklandschaft des 20. Jahrhunderts dar. Unser Album mit ihrer Sonate für Viola und Klavier sowie zwei Violinsonaten ist dem musikalischen Vermächtnis der Komponistin gewidmet. Obwohl Clarkes Musikschaffen zu ihren Lebzeiten nur schwerlich die ihm gebührende Anerkennung fand, nimmt die Wertschätzung für ihre Werke allmählich zu. Diese ermöglichen einen Einblick in das bemerkenswerte Leben und die künstlerische Vision einer Komponistin, die sich furchtlos über die Konventionen ihrer Zeit hinwegsetzte.

Clarkes musikalische Laufbahn begann auf der Violine, die sie bereits in der Kindheit erlernte. Doch während ihres Studiums am Royal College of Music nahm ihr musikalischer Weg eine entscheidende Wendung. Auf den Rat ihres Kompositionslehrers Sir Charles Villiers Stanford hin wechselte sie zur Viola. Dieser Umstieg wurde nicht nur durch den Mangel an fähigen Bratschisten veranlasst, sondern auch durch Stanfords scharfsinnige Erkenntnis von Clarkes Potenzial als Komponistin und Interpretin. Dieser Schritt sollte die Grundlage für die Schaffung eines der bedeutendsten Werke des Repertoires für Viola bilden.

Rebecca Clarkes erste kompositorische Gehversuche sind von dem Einfluss ihres Mentors geprägt, der klassische Prinzipien des Komponierens bevorzugte, insbesondere solche, wie sie in Brahms' Schaffen zur Anwendung kamen. Ihre Sonaten für Violine und Klavier in G-Dur und D-Dur aus den Jahren 1908–1909 zeigen eine junge Komponistin, die ihren Weg findet. In diesen frühen Stücken offenbart sich

ihr angeborenes Talent, fesselnde Melodien zu kreieren und sich dabei an klassische Prinzipien zu halten. Der „erste Satz“ in G-Dur, eine lehrbuchmäßige Anwendung der Sonatenform mit englischem Einschlag, weist schon hin auf die Musiklandschaft, die sie durchqueren sollte. Ihre „Sonate in D“ spiegelt Brahms' Kompositionstechniken wider und unterstreicht ihre Fähigkeit, Kanons und komplizierte musikalische Texturen zu schaffen. Diese authentischen und kraftvollen frühen Kompositionen bestätigen Clarkes außerordentliche melodische Begabung.

Obwohl der zweite Satz der D-Dur-Sonate schon in Cora Coopers 2013 erschienener Anthologie *Violin Music by Women* abgedruckt ist, wurden die Sonaten für Violine erst im Frühjahr 2023 in ihrer Gesamtheit veröffentlicht. Sie zeugen von Clarkes jugendlichem Überschwang und aufkeimendem Talent und strahlen eine Frische, Authentizität und Stärke aus, die die außergewöhnliche Musikalität der Komponistin belegen.

Nach dem Zerwürfnis mit ihrem Vater verließ Clarke das Royal College of Music und schlug zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts

eine Laufbahn als Bratschistin ein. Als Henry Wood sie 1913 in das Orchester der Queen's Hall berief, setzte sie somit einen Meilenstein, denn sie war eine der ersten Musikerinnen, die in London Mitglied eines reinen Profiensembles wurde. Clarke wurde zu einer gefragten Künstlerin, die zahlreiche Konzertauftritte in ganz Großbritannien, Europa und den Vereinigten Staaten absolvierte. In den Jahren 1918–1919 trat Clarke als Interpretin auf Hawaii in Erscheinung, und in dieser Zeit erlangte sie auch als Komponistin Ansehen.

Die Sonate für Viola und Klavier, ein leidenschaftliches dreisätziges Werk, lotet das gesamte Spektrum der klanglichen und technischen Möglichkeiten der Bratsche aus. Es ist ein Werk von poetischer Inbrunst, das von Clarkes unverwechselbaren harmonischen Klangfarben sowie melodischem Einfallsreichtum geprägt ist.

Die Partitur trägt die Inschrift „Poète, prends ton luth ; le vin de la jeunesse / fermente cette nuit dans les veines de Dieu“ (Dichter, nimm deine Laute; der Wein der Jugend / reift heute Nacht in Gottes Adern), aus Alfred de Mussets Gedicht *La Nuit de Mai*. Dieses poet-

tische „Präludium“ bringt die Vitalität und den lyrischen Reichtum zum Ausdruck, die Clarkes Werk durchziehen.

Die Sonate entstand während ihrer ersten Amerika-Tournee und demonstriert Clarkes Fähigkeit, die emotionale Bandbreite der Viola zu nutzen. Dieses Werk ist von tiefem Empfinden durchdrungen und zeigt unverkennbar die Ausprägung ihrer künstlerischen Individualität. Die Komposition erschafft ein vielschichtiges Gewebe, das Einflüsse der deutschsprachigen Musiktradition, der bukolisch-englischen Empfindsamkeit eines Vaughan Williams – ebenfalls Protégé von Sir Charles Stanford – mit dem evokativen Nuancenreichtum des französischen Impressionismus verbindet. Während Clarkes Aufenthalt auf Hawaii kam sie sehr wahrscheinlich mit den Klängen eines Gamelanorchesters und eines chinesischen Ensembles in Berührung, musikalische Elemente, die im zweiten Satz ihren Nachhall finden.

1919 reichte Clarke ihre Sonate für Viola und Klavier bei einem Kompositionswettbewerb des Berkshire Music Festivals ein, welches von der amerikanischen Mäzenin Elizabeth Sprague Coolidge ins Leben gerufen worden

war. Dort wurde das Stück aus dreiundsiebzig anonymen Beiträgen als eines der beiden Finalwerke ausgewählt. Der Jury fiel es schwer, sich zwischen Clarkes Sonate und Blochs Suite für Viola zu entscheiden. Letztendlich wurde Blochs Stück die Auszeichnung zuteil, wobei Elizabeth Sprague Coolidges Stimme den Ausschlag gab.

Coolidge berichtete Clarke später, wie überrascht und ungläubig die Juroren waren, als sie erfuhren, dass das zweitplatzierte Werk von einer Frau komponiert worden war. Fast sechzig Jahre später schrieb Rebecca Clarke den Programmtext für eine Aufführung, bei der ihre Sonate für Viola gespielt wurde. Zu den Zweifeln an ihrer Urheberschaft und den Gerüchten, dass sie ein solches Werk unmöglich selbst verfasst haben konnte, bemerkte sie: „Ich nutze diese Gelegenheit, um zu betonen, dass es mich tatsächlich gibt! Und dass meine Sonate für Viola mein eigenes Werk ist, bei dem niemand sonst mitgewirkt hat!“

Rebecca Clarkes kompositorisches Schaffen ist mit rund achtzig ihr zugeschriebenen Werken zwar relativ bescheiden, glänzt aber durch großes Talent und Wirkung. Insbeson-

dere ihre Lieder und Kammermusikstücke gehören zu den überzeugendsten Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Nachdem ihre Werke nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst an Aufmerksamkeit einbüßten, erlebten sie in den 1970er Jahren eine Renaissance. Dieses Wiederaufleben gipfelte in bedeutenden Aufführungen ihrer Werke in New York, die eine triumphale Rückkehr nach fast drei Jahrzehnten markierten.

Dieses Album lädt ein zu einer Reise durch die kompositorische Eloquenz und Tiefgründigkeit von Rebecca Clarkes musikalischem Universum. Ihr Vermächtnis bleibt bestehen, als Zeugnis für die anhaltende Wirkung ihrer Kompositionen und den bahnbrechenden Geist einer Pionierin im Bereich der klassischen Musik. Mit dieser Werkauswahl feiern wir die Schönheit und Bedeutung des Schaffens von Rebecca Clarke, mit dem sie die Musikgeschichte nachhaltig geprägt hat.

Judith Ingolfsson

Übersetzung: Hilla Maria Heintz

Dieses Aufnahmeprojekt wurde durch den Dean's Excellence Accelerator Grant unterstützt, den Judith Ingolfsson vom Peabody Institute of the Johns Hopkins University erhielt.

Rebecca Clarke (1886–1979) stands as an exceptional figure in the landscape of 20th-century music. Our CD is dedicated to showcasing her musical legacy, featuring her Viola Sonata and two Violin Sonatas. Despite facing challenges of recognition during her lifetime, Clarke's music is slowly earning the acclaim it deserves, allowing us to peer into the remarkable life and artistic vision of a composer who fearlessly defied the conventions of her era.

Clarke's musical journey began as a violinist, a pursuit she undertook in her childhood years. However, it was during her studies at the Royal College of Music that her path took a transformative turn. Under the guidance of her composition professor, Sir Charles Villiers Stanford, she made a decisive switch to the viola. This transition was not only prompted by the scarcity of proficient violinists but also by Stanford's astute recognition of Clarke's potential as both a composer and performer. It was a move that would set the stage for the creation of one of the most significant works in the viola repertoire.

Rebecca Clarke's initial forays into composition bear the influence of her mentor, who

favored classical principles, particularly those embodied in the music of Brahms. Her Sonatas for Violin and Piano in G major and D major, written in 1908–1909, reflect a young composer finding her footing. These early pieces showcase her innate talent for crafting captivating melodies, while adhering to classical principles. The “First Movement” in G major, a textbook application of sonata form with an English inflection, hints at the musical landscapes she would later traverse. Her “Sonata in D” reflects the compositional techniques of Brahms, highlighting her capacity to craft canons and intricate musical textures. These early compositions are authentic and powerful, revealing Clarke’s exceptional melodic gift.

The second movement of the D Major Sonata found its place in Cora Cooper’s anthology *Violin Music by Women*, published in 2013. However, the Violin Sonatas were not published in their entirety until the spring of 2023. They stand as evidence of Clarke’s youthful exuberance and burgeoning talent, and resonate with a freshness, authenticity, and power that attest to Clarke’s extraordinary musicality.

After a disagreement with her father led to her departure from the Royal College of Music, Clarke embarked upon an active career as a violist, thereby securing her livelihood. Her admission to Henry Wood’s Queen’s Hall Orchestra in 1913 marked a milestone, making her one of the first female musicians to integrate into a fully professional London ensemble. She became highly respected and performed extensively across Great Britain, Europe, and the United States. She engaged in performances in Hawaii during the years 1918–1919, and it was from this period forward that Clarke garnered renown as a composer.

The Viola Sonata, comprised of three impassioned movements, explores the full spectrum of the viola’s tonal and technical capabilities. It is a work of poetic fervor, marked by Clarke’s distinctive harmonic language and melodic inventiveness. The score’s inscription, “Poète, prends ton luth ; le vin de la jeunesse / fermente cette nuit dans les veines de Dieu” (Poet, take your lute; the wine of youth / ferments this evening in God’s veins), quoted from Alfred de Musset’s *La Nuit de Mai*, succinctly

encapsulates the vitality and lyrical richness that pervades Clarke's opus.

Composed during her first American tour, the Sonata demonstrates her ability to harness the viola's emotive range. This work is imbued with profound sentiment and bears the unmistakable imprint of her artistic individuality. The composition intricately weaves together a diverse tapestry of influences, encompassing elements from the Germanic tradition, the pastoral English sensibilities reminiscent of Vaughan Williams – himself a protégé of Sir Charles Stanford – and the evocative nuances of French impressionism. The second movement reverberates with the resonances of gamelan and a Chinese ensemble, elements she was likely exposed to during her time in Hawaii.

In 1919, Clarke submitted her Viola Sonata to a composition competition at the Berkshire Music Festival set up by the American patroness Elizabeth Sprague Coolidge, where it emerged as one of the final two selections from a pool of 73 anonymous entries. The jury found it difficult to determine a winner between Clarke's Sonata and Bloch's Suite for Viola. Ultimately,

Bloch's piece received the award due to Elizabeth Sprague Coolidge's deciding vote.

Coolidge later recounted to Clarke the surprise and disbelief on the judges' faces upon learning that the runner-up was composed by a woman. Nearly sixty years later, Rebecca Clarke wrote program notes for a performance that included her Viola Sonata. Responding to the doubts surrounding its authorship, with murmurs suggesting that she couldn't possibly have written such a work herself, she wrote "I take this opportunity to emphasize that I do indeed exist... and that my Viola Sonata is my own unaided work!"

Rebecca Clarke's compositional output, while relatively modest in quantity with approximately eighty attributed pieces, shines with brilliance and influence. Her songs and chamber pieces, in particular, remain among the most potent and enduring compositions of the 20th century. Despite her compositions fading from prominence after World War II, a renaissance of her work transpired in the 1970s. This resurgence culminated in significant performances of her music in New York and be-

yond, marking a triumphant return after nearly three decades.

As we delve into this CD, we embark on a journey through the eloquence and depth of Rebecca Clarke's musical universe. Her legacy endures, a testament to the enduring power of her compositions and the trailblazing spirit of a pioneering woman in the realm of classical music. Through this collection, we celebrate the beauty and significance of Rebecca Clarke's works, and her lasting imprint on the tapestry of music history.

Judith Ingolfsson

This recording project was supported by the Dean's Excellence Accelerator Grant, awarded to Judith Ingolfsson by the Peabody Institute of the Johns Hopkins University.



JOHNS HOPKINS
PEABODY INSTITUTE



DUO INGOLFSSON-STOUPEL

Engagierte, einfallsreiche Programme und beeindruckende, kühne Künstlerpersönlichkeiten sind Markenzeichen des DUO INGOLFSSON-STOUPEL.

Als erfahrene Solisten haben Violinistin Judith Ingolfsson und Pianist Vladimir Stoupel jeweils für sich bereits Anerkennung für ihre Auftritte rund um die Welt erhalten. Als Duo knüpfen sie Verbindungen, erzählen unbeschreibliche Geschichten und entführen ihr Publikum auf Reisen in die Welt der Kammermusik. In den letzten zehn Jahren hat sich das Repertoire des Duo Ingolfsson-Stoupel erweitert, um das reiche Spektrum der Viola einzubeziehen. Beachtenswert ist ihre neueste CD, die Judith Ingolfssons Hommage an die herausragende Komponistin und Bratschistin Rebecca Clarke präsentiert und Clarkes eindringliche Bratschensonate in ein Programm einbettet, das auch ihre kürzlich veröffentlichten Violinsonaten vorstellt.

Für ihr Projekt *Concert-Centenaire* erhielt das Duo die offizielle Bezeichnung „Centenaire“ von der französischen Regierung, eine Ehre, die verliehen wird, um innovative, kreative und außergewöhnlich strukturierte Konzepte zur Hundertjahrfeier des Ersten Weltkriegs zu unterstützen. Das Projekt erforscht die französische Musik von der Belle Époque bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Komponisten liegt, deren Leben von diesem katastrophalen Konflikt tief beeinflusst oder tragisch verkürzt wurde. Das Projekt kulminierte in einer CD-Trilogie, die 2016 veröffentlicht wurde und Werke von Gabriel Fauré, Albéric Magnard, Rudi Stephan und Louis Vierne enthält. Die internationale Presse reagierte begeistert, und die Fauré-CD wurde für den *International Classical Music Award (ICMA-Preis) 2017* nominiert.

Ihre erste CD *En Hommage Simon Laks* wurde 2010 veröffentlicht. Die zweite CD mit

Werken von Stravinsky und Schostakowitsch folgte 2011. Sie wurde international stürmisch gefeiert und für den *International Classical Music Award (ICMA-Preis) 2013* nominiert. Ihre CD *Blues, Blanc, Rouge* mit Werken von Ravel, Ferroud und Poulenc wurde für den *ICMA-Preis 2019* und für den *Preis der deutschen Schallplattenkritik*, die CD *La Belle Époque* mit Werken von Dubois, Ysaÿe und Franck für den *Opus Klassik* nominiert. Individuell wurden die beiden Künstler für ihre jeweiligen Solo-CDs für den *ICMA-Preis 2021* und den *Opus Klassik 2021* nominiert. Für ihre neueste CD mit Sonaten von Karol Rathaus, Heinz Tiessen und Paul Arma wurden die beiden Künstler im November 2021 für den *International Classical Music Award 2022* nominiert.

2022 wurde Vladimir Stoupel von der französischen Regierung zum *Chevalier des Arts et des Lettres* ernannt.

www.ingolfsson-stoupel-duo.com

Engaging, imaginative programming and dazzling, probing artistry are hallmarks of the DUO INGOLFSSON-STOUPEL. Individually, the violinist Judith Ingolfsson and the pianist Vladimir Stoupel are seasoned soloists, who have won acclaim for their performances around the globe. Together, they create connections, tell untold stories, and take audiences on journeys to the heart of chamber music. Over the past decade, the repertoire of the Duo Ingolfsson-Stoupel has expanded to encompass the rich tapestry of the viola. Notably, their latest CD showcases Judith Ingolfsson's tribute to the esteemed composer and violist Rebecca Clarke, featuring her evocative Viola Sonata within a program that introduces Clarke's recently published Violin Sonatas.

The Duo Ingolfsson-Stoupel regularly participates in renowned concert series and festivals throughout the world, among them Germany's Schleswig-Holstein Music Festival, Brandenburgische Sommerkonzerte and Konzerthaus Berlin, Switzerland's Festival *Kammermusik Bodensee*, Paris's *Voix Etouffées* and Krakow's *New Faces, New Music* festivals. In the United States, the Duo has appeared at the

National Gallery of Art in Washington, D.C., New York's Bargemusic, University of Colorado Boulder, New Mexico's *Music in Corrales*, and Denver's Englewood Cultural Arts Center.

For their *Concert-Centenaire* project, the Duo received the official designation "Centenaire" from the French government, an honor bestowed to support innovative, creative, and exceptionally structured concepts focused on the centennial of the First World War. The project explores French music composed from the Belle Époque to the conclusion of WWI, with a special emphasis on composers whose lives were profoundly influenced or tragically cut short by this catastrophic conflict. The project culminated in a 2016 3-CD compilation release, featuring works by Gabriel Fauré, Albéric Magard, Rudi Stephan, and Louis Vierne.

The Duo's extensive discography comprises five additional CDs. Their album *En Hommage: Simon Laks* was released in 2010, followed by a subsequent CD featuring works of Stravinsky and Shostakovich, earning a 2013 *ICMA* (International Classical Music Award) nomination. *Blues, Blanc, Rouge*, showcasing the sonatas of Ravel, Ferroud, and Poulenc, was released

in 2017. This recording garnered nominations for the 2019 *ICMA Award* and the *Preis der Deutschen Schallplattenkritik*. *La Belle Époque: Works by Eugène Ysaÿe, Théodore Dubois, and César Franck*, was unveiled in 2019, while their most recent album, featuring violin sonatas of Rathaus, Tiessen, and Arma, was released in August 2021, earning a nomination for the 2022 *ICMA Award*. Individually, both artists received nominations for the 2021 *ICMA Award* and the 2021 *Opus Klassik* for their respective solo recordings.

In 2022, Vladimir Stoupel was honored by the French Government as *Chevalier des Arts et des Lettres*.

www.ingolfsson-stoupel-duo.com



BEREITS ERHÄLTlich • ALSO AVAILABLE

**RATHAUS,
TIESSEN & ARMA**
SONATAS FOR
VIOLIN AND PIANO

JUDITH INGOLFSSON, VIOLIN | VLADIMIR STOUPEL, PIANO



RATHAUS, TIESSEN & ARMA
SONATAS FOR VIOLIN AND PIANO

Judith Ingolfsson, Violin | Violine
Vladimir StoupeL, Piano | Klavier

OC 491 | 1 CD

IMPRESSUM

© 2023 Deutschlandradio I OehmsClassics / Naxos Deutschland GmbH

© 2024 Deutschlandradio I OehmsClassics / Naxos Deutschland GmbH

Eine Co-Produktion mit Deutschlandfunk Kultur

Executive Producer OehmsClassics: Iwen Schmees

Executive Producer Deutschlandfunk Kultur: Stefan Lang

Recorded: Haus des Rundfunks Berlin, July 13th–15th, 2023

Recording Producer; Digital Editing, Mastering: Michael Havenstein

Recording Engineer: Lukas Wilke

Recording Technician: Julian Kretschel

Violin: Lorenzo Guadagnini from 1750 | Piano: Steinway D

Viola: Yair Hod Fainas à Paris, from 2015 | Viola Bow: Delphine Véronique Petitjean à Paris
from 2018

Page Turner: Knud Breyer

Fotos | Photos: Duo Fotos © Marko Priske

Rebecca Clarke © Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Photo

Editor: Christian Dieck

Werktext | Liner notes: Judith Ingolfsson

Deutsche Übersetzung | German Translation: Hilla Maria Heintz

Design: Verena Vitzthum | www.vv-grafikdesign.com

www.oehmsclassics.de



Deutschlandfunk Kultur

OEHMS
CLASSICS

